

# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

04. Februar 2018 - 5. Sonntag im Jahreskreis - 93. Jahrgang - Nr. 05

**Gott ist nicht gekommen, das Leid zu beseitigen;  
er ist nicht gekommen, es zu erklären,  
sondern er ist gekommen,  
es mit seiner Gegenwart zu erfüllen !**

Paul Claudel

## Der leidende Ijob

„So wurden Monde voll Enttäuschung mir zum Erbe, und Nächte voller Pein teilte man mir zu. Leg` ich mich nieder, denke ich: `Wann wird es Tag?` Und steh` ich auf: `Wann wird`s endlich Abend?` Voll Unruh bin ich bis zur Dämmerung.“ (Ijob 7,3.4)

## Ijobs Klage

Es ist eine Klage, die allen Leidenden und Kranken aus der Seele spricht: Die Klage des leidenden Ijob, der sein Elend zum Himmel schreit. Es geht ihm so schlecht, dass er sich den Tod herbei sehnt:

„Ich möchte die Erdrosselung mir wünschen; der Tod ist lieber mir als meine Schmerzen!“ (Ijob 7,15)

Ijob steht stellvertretend für all jene, die vom leidvollen Schicksal schwer geprüft und geschlagen sind; für all jene, deren Hoffnung auf Genesung und Besserung schwindet; für all jene, die mit ihren Kräften und mit ihrem Lebensmut am Ende sind.

## „Lass ab von mir!“

Dieser einzige Wunsch, diese einzige Bitte bleibt dem verzweifelten Ijob: „Lass ab von mir, denn nur ein Hauch sind meine Tage!“ – Am Ende bleibt die Frage: Wird die eindringliche Bitte und der Wunsch des verzweifelten Ijob erfüllt? Und werden all jene, die nicht mehr weiter können in ihrem Elend, am Ende ein Licht sehen, und Erlösung finden?

Das Buch Ijob gibt eine Antwort auf diese Fragen. Nach all dem Elend, dem Leid und der Verzweiflung begegnet er am Ende seinem „Gott und Erlöser“:

„Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt; und als der letzte wird er über dem Staube sich erheben!“ (Ijob 19,25)

## „Lichtmess“

Am 02. Februar feiert die Kirche das Fest Darstellung des Herrn („Mariä Lichtmess“). Auch hier geht es darum, dass ein Mensch - der „greise Simeon“ - am Ende seines Lebens Erlösung und Heil erfährt. Er darf dem Messias begegnen, Christus, dem neugeborenen „König“, dem „Licht der Welt“. Und so geht Simeon voller Hoffnung und Zuversicht dem Tod entgegen: „Nun lässt Du, Herr, Deinen Knecht, wie Du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das Du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für Dein Volk Israel.“ (Lk 2,21 f.)

Edgar Rohmert

